

Nr. 3 / 2017



# DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ZUPFER-KURIER

Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Zupfmusiker  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

[www.zupfer-kurier.de](http://www.zupfer-kurier.de)



## Aus dem Inhalt

Interview mit Alon Sariel ·  
Neue Serie: Unsere Mandolinenlehrer

## Aus dem Verband

Einladung zur Mitgliederversammlung .....	1
Neues Verfahren zur GEMA-Meldung .....	2
<b>Berichte</b> .....	3
Mandolinenorchester Ettlingen – Zupferklassen .....	3
Konzertreise Mandolinata Mannheim .....	5
„... on the bonnie, bonnie banks o'Loch Lomond“ .....	7
Zwischenbilanz und Ausblick .....	10
<b>Mandoline</b> .....	13
ALON SARIEL – Mandolinist – Dirigent – Lautenist .....	13
Das Schleswig Holstein Musik Festival 2017 .....	26
Unsere Mandolinlehrer: Denise Wambsganß .....	30
<b>Ankündigungen</b> .....	30
Modul 2 – Unsere Zielgruppen erreichen, 17. & 18. November 2017 .....	32
Kurzlehrgang für Erwachsene 2. – 4. März 2018 .....	33
BDZ Dirigentenseminar 2. – 4. Februar 2018 .....	34
Osterlehrgang 2. – 8. April 2018 .....	35
<b>kurz notiert</b> .....	36
<b>Rätsel</b> .....	39
<b>Termine</b> .....	40

## Impressum:

**Herausgeber:** Bund Deutscher Zupfmusiker, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

**Redaktion:** Peter Boegler, Amalienstraße 16, 69168 Wiesloch,  
Tel.: 06222-387834, Fax: 06222-387835, E-Mail: Redaktion@Zupfer-Kurier.de

**Layout:** Karin Rische, Berlin; **Satz:** Rainer W. Ungermann, ViaMac Ulm

**Druck:** Wir machen Druck, Welzheim; **Auflage:** 1 000

**Erscheinungsweise:** Der Zupfer-Kurier erscheint mehrmals jährlich.

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel stammen aus der Redaktion. Termine und Artikel die zu Redaktionsschluss vorliegen werden veröffentlicht. Bitte Beiträge und Termine in elektronischer Form per E-Mail an die Redaktion senden.

**Rätselauflösung:** Johann Strauss (Vater) (1804–1849)

**Titelbild:** Alon Sariel

## Einladung zur Mitgliederversammlung BDZ Baden-Württemberg e.V. 29.10.2017

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung des BDZ-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. lade ich ein:

### Tagungsstätte:

Hohenwart Forum,  
Schönbornstraße 25  
75181 Pforzheim

**Termin:** Sonntag 29.10.2015

**Beginn:** 11:00 Uhr

**Ende:** ca. 13:00 Uhr

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
4. Berichte:
  - a) Präsident
  - b) Vizepräsidenten
  - c) Musikleitung
  - d) Lehrgangsleitung
  - e) Jugendleitung
  - f) Schatzmeister
  - g) Kassenprüfer

5. Diskussion zu den Berichten und Entlastung des gesamten Präsidiums
6. Planungen
7. Anträge
8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung können bis 14. Oktober 2017 beim Geschäftsführer Peter Boegler, Amalienstr. 16, 69168 Wiesloch, Fax: 06222 / 38 78 34 oder peter@boegler.de gestellt werden.

*Arnulf von Eyb,  
Präsident*

## Neues Verfahren zur GEMA-Meldung

Das GEMA Meldungen für Konzerte der BDZ Mitgliedsvereine wurden geändert. Geben Sie Ihre Konzertmeldungen nur noch mit dem PDF-Formular auf. Dieses finden Sie unter [www.BDZ-Online.de](http://www.BDZ-Online.de) unter Service Center/„GEMA-Meldung“.

### Was ist neu:

- die Meldung wird NACH dem Konzert innerhalb von 14 Tagen abgegeben
- alle Daten im Formular müssen soweit vorhanden ausgefüllt werden
- das Formular kann als PDF per E-Mail an [GEMA@BDZ-Online.de](mailto:GEMA@BDZ-Online.de) oder 2-fach per Post an Sigrid Ahrend gemeldet werden

### Bitte beachten:

- haben Sie Ihren Meldebogen im BDZ abgegeben (nach Aufforderung durch uns)?
- haben Sie Ihre Mitgliedsbeiträge bezahlt (nach Aufforderung durch uns)?
- kooperative Vereine dürfen keine Konzerte über uns abrechnen

### Was ist nicht in unserem GEMA Vertrag enthalten:

- Konzerte von BDZ-Einzelmitgliedern
- rein gesellschaftliche Konzerte / Veranstaltungen
- Konzerte mit Kooperationspartnern außerhalb des BDZ
- Gemeinschaftskonzerte mit nicht-BDZ-Mitgliedsvereinen

Diese Konzerte melden Sie direkt der GEMA und erhalten einen 20%-igen BDZ Mitglieder-Rabatt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Sigrid Ahrend über [GEMA@BDZ-online.de](mailto:GEMA@BDZ-online.de). Sie ist im Ehrenamt für uns alle tätig und arbeitet Ihre Anfragen und Meldungen sukzessive ab.

## Mandolinenorchester Ettlingen – Zupferklassen



Nicht wenige Zupforchester leiden leider unter sinkenden Mitgliederzahlen. Umso mehr freuen wir uns über die sehr erfolgreiche Nachwuchsarbeit unseres Mandolinenorchesters Ettlingen. Ein Erfolgsmodell für unsere Nachwuchsarbeit sind Zupferklassen geworden, die seit Oktober 2015 in Kooperation mit der Thiebauthschule Ettlingen angeboten werden. Die Idee ist, Kinder bereits im Grundschulalter in Form von Arbeitsgemeinschaften (AGs) für die Mandoline zu begeistern. Geleitet werden diese AGs von Eva Baader. Sie wird dabei von erfahrenen Spielerinnen des Orchesters unterstützt. Derzeit gibt es zwei Zupferklassen in der Grundschule und wir achten darauf,

dass neben dem Musizieren die Gemeinschaft und die Freude nicht zu kurz kommen. Nach Ablauf der 2-jährigen AG haben die Kinder die Möglichkeit Unterricht bei Vereinsmitgliedern zu nehmen, an die Musikschule zu wechseln oder aufzuhören. Von den zehn Kindern der 1. AG, die mit den diesjährigen Sommerferien endet, werden sechs Kinder dem Verein erhalten bleiben (drei Mandolinspielerinnen, zwei Gitarristen und eine Gitarrenspielerin). Auf diese Weise bekommen wir jährlich Nachwuchs, den wir in unsere Jugendarbeit aufnehmen können.

Im Jahr 2016 gab es mit den Zupferklassen insgesamt sieben Auftritte und



weitere Aktivitäten (Ausflug ins Toccarion nach Baden-Baden, gemeinsames Kegeln und Stockbrotbacken im Kollpinggarten) für die Kinder.

Vom 12.05. – 14.05.2017 waren wir mit beiden Zupferklassen und unserem bestehenden Jugendorchester im Haus Nickersberg in Bühlertal/Schwarzwald. Neben Unterricht, Orchesterproben und Bandprojekt gab es ein Fußballturnier, Lagerfeuer, Bastelangebote (Speckstein oder Steine bemalen), Tischtennis, Tischkicker und am Samstagabend eine große Party. Für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie von zu Hause weg waren. Die Stimmung und das Wetter waren klasse. Viel zu schnell war das Wochenende vorbei und alle Schüler/innen auf dem Weg zurück in den Alltag.

Am 15.05. konnten die Zupferklassen die gelernten Orchesterstücke im Stephanusstift, einem Ettlinger Alten- und Pflegeheim, vorführen. Viele Bewohner

haben zugehört und alle Eltern waren dabei. Die älteren Menschen, die Kinder und ihre Eltern hatten viel Freude bei dem kleinen Konzert.

Für die neue Zupferklasse ab Oktober 2017 brauchen wir dringend noch vier weitere Mandolinen. Wir bitten um Unterstützung, sei es als Spende oder als Kontakt zu Personen, die eine Mandoline günstig oder kostenlos abgeben möchten. Leicht beschädigte Instrumente können wir reparieren lassen. Auch für Notenständerspenden und Fußhocker sind wir dankbar. Bitte melden Sie sich bei Frau Eva Baader, 0157-71967962 oder [evabaader@web.de](mailto:evabaader@web.de), falls Sie unser Engagement in der Nachwuchsförderung des Mandolinenspiels unterstützen möchten. Gerne können Sie hier oder unter [www.mandolinenorchester-ettlingen.de/index.php?id=zupferklasse](http://www.mandolinenorchester-ettlingen.de/index.php?id=zupferklasse) nähere Informationen zu unserem Projekt erhalten.

*Stephan Groß*

## Konzertreise Mandolinata Mannheim nach Nancy vom 13. – 14. Mai



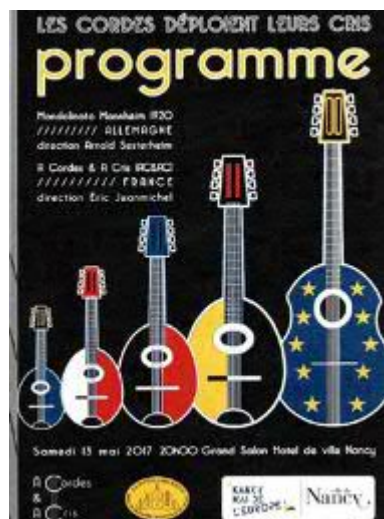
Die Mandolinata Mannheim 1920 e.V. wurde anlässlich des „Mai de l'Europe“ in Nancy vom französischen Orchester A Cordes & A Cris (AC & AC) eingeladen. Seit 2002 ist es in der Stadt Nancy Tradition, das sogenannte Mai de l'Europe zu organisieren. Im Rahmen dieses Mottos finden im Mai jährlich Ausstellungen, Treffen mit internationalen Gästen und Konzerte statt. Im vorherigen Jahr fand bereits ein belgisches Zupforchester den Weg nach Nancy.

Am Samstagmorgen fuhr der Bus der Mandolinata Mannheim los, um vier Stunden später herzlich in Nancy auf dem Place Stanislas vor dem Rathaus willkommen geheißen zu werden. In der Küche des Rathauses wurden wir von unseren Gastgebern verwöhnt. Dort gab es französische Spezialitäten und Wein aus der Region. Direkt im Anschluss fand eine gemeinsame Probe im pompösen Konzertsaal des

Rathauses statt. Die gemeinsamen Stücke wurden zwar schneller geprobt als bisher, was allerdings keine Hürde darstellte und zudem viel Spaß bereitete. Trotz sprachlicher Herausforderungen gelang uns die Kommunikation mittels der Musik, welche uns alle miteinander verbindet.

Um 20:00 Uhr wurde das Konzert von A Cordes & A Cris eröffnet. Das von ihnen gespielte Stück „Welcome to Mandolin Café“ von Goshi Yoshida sorgte bei uns für große Begeisterung. Anschließend spielte das Mannheimer Orchester sein Programm. Die Sopranistin Theresa Bertrand, die uns auf dieser Reise begleitete, verzauberte das Publikum mit ihrer sensationellen Stimme im Stück „Les Bergerettes“ von Hartmut Klug. Der krönende Abschluss war natürlich die Präsentation der gemeinsamen Stücke vor begeistertem Publikum. Dirigiert wurden die gemeinsamen Stücke von beiden Diri-





genten: Eric Jeanmichel und Arnold Sesterheim. Zufrieden und hungrig sind wir nach zwei Zugaben, die das Publikum verlangte, mit unseren französischen Freunden zum Essen aufgebrochen. Gemeinschaftlich saßen wir

bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Es wurden auf beiden Seiten Geschenke verteilt und empfangen. Am nächsten Morgen trafen wir uns erneut am Place Stanislas zu einer Stadtrundfahrt. Begleitet wurden wir von Eric und seiner Familie.

Traurigerweise mussten wir uns bereits nach dem gemeinsamen Mittagessen von unseren Gastgebern verabschieden. Zurück bleiben Erinnerungen an eine schöne Zeit mit herzlichen Menschen und schöner Musik. Da wir auf dieser kurzen Konzertreise leider nur wenig Zeit hatten die Umgebung zu erkunden, hoffen wir, dass die Vision des französischen Dirigenten – ein Konzert mit allen Orchestern, die zwischen 2016 und 2019 zu Besuch waren beziehungsweise kommen werden (Belgien, Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich) – wahr wird.

Vive la France, vive l'Europe, vive la Mandolinata.

*Lea Kübler und Anabel Randl*

## „... on the bonnie, bonnie banks o'Loch Lomond“ Die Reise des Badischen Zupforchesters nach Schottland (8. – 16. Juni 2017)

Die Konzertreise des BZO nach Schottland während der baden-württembergischen Pfingstferien begann mit einer Probe in Maximiliansau, denn schon am Abend des Ankunftstages spielten wir in York unser erstes Konzert. Das erste Ziel war jedoch Cambridge, wo wir in den frühen Morgenstunden bei strahlend blauem Himmel durch das Universitätsviertel spazierten und die ehrwürdigen Gebäude von außen bestaunten. In York hatten wir nachmittags Zeit die Altstadt zu besuchen. Viele haben sich vor allem die höchst eindrucksvolle Kathedrale angesehen, die zudem auf Gebäudefundamenten des römischen Eboracum steht. Das Konzert fand abends in der Heworth Methodist Church statt und war von der Classical Guitar Society organisiert worden. Wie bei allen Konzerten spielten nicht nur das BZO, sondern auch die Gastgeber. Eine besondere Ehre war für uns, dass die Tochter des 1938 nach Großbritannien emigrierten Komponisten Hans Gál anwesend war, dessen Capriccio wir im Programm hatten. Nach dem Konzert besuchten wir mit unseren Gastgebern ein sehr gemütliches Pub (The Walnuttree), wo selbst hartnäckige Weintrinker sich zu einem pint überreden ließen.

Am Samstag ging die Fahrt weiter nach Hamilton, unser „Stützpunkt“ für die Auftritte in Glasgow und Edinburgh. Unterwegs statten wir Housesteads, einem der vielen Kastelle am Hadrianswall, einen viel zu kurzen Besuch ab. Abends gaben wir gemeinsam mit dem Da Capo Alba Orchestra ein Konzert in der gut besuchten St. Silas Episcopal Church in Glasgow. Dem Konzert folgte ein gemeinsames Abendessen mit unseren Gastgebern.

Am Sonntagvormittag hatten wir Gelegenheit, uns Edinburgh anzusehen. Schon am frühen Nachmittag stand ein weiteres kleines Konzert auf dem Programm, diesmal in einer Mädchenschule. Außer dem BZO spielte Mango (das Jugendorchester von Da Capo Alba) und das Gitarrenensemble der Schule. Auch am Montagvormittag spielten wir in einer Schule, der Calderglen High School, vor ausgesprochen aufmerksamen, etwa 14–16-jährigen SchülerInnen – natürlich alle in Schuluniform, was einen seltsamen Kontrast zum Orchester ergab, denn wir waren eher leger gekleidet. Besonders gut kam hier Niflheimers letzte Fahrt aus Christopher Grafschmidts Schattenreich an. Neben Schattenreich und Capriccio umfasste das Programm Asturias von



Isaac Albéniz, Battalia von Heinrich Ignaz Franz von Biber, die Sonate K 213 von Domenico Scarlatti und Salut d'amour von Edward Elgar. Als Zugabe spielten wir wahlweise Skababalabaster von Christopher Grafschmidt, Intermezzo sinfonico von Pietro Mascagni oder aber (in Glasgow gemeinsam mit Da Capo Alba) Loch Lomond, eine Art schottische (National-)Hymne, bei der nicht nur das Orchester mitsang, sondern auch das Publikum. Dieses Programm wurde bei den Schulauftritten, die Barbara Pommerenke-Steel für uns organisiert hatte, dem Anlass entsprechend gekürzt.

Am Montagnachmittag bekamen wir eine sehr abwechslungsreiche Führung durch Glasgow und hatten anschließend Zeit, uns auf eigene Faust in Glasgow umzusehen. An den beiden

folgenden Tagen hatten wir keine musikalischen Verpflichtungen: Unser Bus brachte uns weiter nach Norden in die Highlands. Unterwegs besichtigten wir die Glengoyne Distillery und bekamen einen Einblick in die Whiskyproduktion, wir machten einen Stopp am Loch Lomond und besuchten Kilchum Castle im strömenden Regen. Am Mittwoch stand der Besuch des Küstenstädtchens Oban auf dem Programm. Unterwegs wurden wir nicht nur auf das Wunder der Falls of Lora aufmerksam gemacht: hier ändert sich zweimal täglich die Fließrichtung des Stromes, abhängig von den Gezeiten –, sondern besuchten auch Dunstaffnage Castle. In Oban lernten wir eine weitere Whisky-Distille kennen, außerdem wurden wir von einem Spross der Familie durch Dunollie Castle geführt, das uns mit

einem phantastischen Ausblick auf das Meer und die vorgelagerten Inseln überraschte.

Am Donnerstag kehrten wir in den Südosten Schottlands nach Roslin zurück, wo wir viel Zeit zur Besichtigung der Rosslyn Chapel hatten, in der einige Szenen aus Dan Browns Da Vinci Code verfilmt wurden. Abends gaben wir gemeinsam mit dem Edinburgh Mandolin & Guitar Orchestra das letzte Konzert der Reise in der Rosslyn Parish Church. Musikalisch war dies sicher der Höhepunkt der Reise. Wir spielten wieder vor einem wunderbaren Publikum, was das Orchester in nahezu euphorische Stimmung versetzte und dem Orchester ermöglichte, sich weiter zu steigern. Eine ZuhörerIn schickte uns unmittelbar nach dem Konzert ihren persönlichen Dank: „Many thanks to everyone involved in tonight's wonderful music making. Superb playing that transported the audience to another place altogether. It was a privilege to listen to you all. Please return to Scotland soon, and have a safe journey back to Germany. Congratulations –



and continue to play your beautiful music for us!” (Margaret Rougvie)

Alles in allem war es eine sehr gelungene Reise. Wir durften unsere schottischen Gastgeber als außerordentlich gastfreundlich erleben (in jeder Konzertpause gab es Kuchen und Tee, im Anschluss Berge von Sandwiches), die Schotten überhaupt als sehr freundlich. Für viele war es sicher auch eine höchst angenehme Überraschung, dass man in Schottland sehr gut essen kann, halten sich doch hartnäckige Gerüchte, was die Esskultur des Inselvolkes angeht.

Ganz großer Dank gebührt allen, die diese Reise organisiert und vorbereitet haben. Da sind zunächst Andrew Forrest aus Yorck, Barbara Pommerenke-Steel und Andrew Burnside vom EMGO zu nennen. Unser großer Dank gilt Gerhard Wetzel und Christopher Grafschmidt für die intensive, arbeitsreiche Vorbereitung. Er gilt dem Goetheinstitut München und Glasgow für die finanzielle Unterstützung. Christian Wernicke hat das Orchester wie immer souverän und einfühlsam geleitet. Schließlich sollen auch unsere Busfahrer Jürgen Trischan und Fadil Osmani nicht unerwähnt bleiben, die uns sicher durch halb Europa gefahren haben, die immer entspannt und gelassen waren, egal wie eng und kurvig die Sträßchen wurden, und im Notfall auch einige Straßenbahnhütchen beiseite geräumt haben.

*Diemut Zittel*

## Zwischenbilanz und Ausblick auf das neue Seminarprogramm 2018

Nach dem Erfolg im Jahr 2017: Seminarprogramm „Vereinsmanagement in der Amateurmusik“ wird 2018 weitergeführt

Die überaus positiven Erfahrungen der bisher fünf in 2017 angebotenen Seminare von „Mitspielen in der Zukunft. Vereinsmanagement in der Amateurmusik“ sind Ansporn für den Landesmusikverband Baden-Württemberg und seine Mitgliedsverbände, die Seminarreihe auch 2018 fortzusetzen. Insbesondere die gewinnbringende Vernetzung verschiedenster Akteure der Amateurmusik innerhalb der Seminare, ein Blick manchmal über den Teller- rand, immer aber auf gemeinsame Lösungswege, waren ausschlaggebend dafür, das Pilotprojekt fortzuführen.

Die Weiterbildungskonzeption der Fortbildung zu Vereinsführung und -management im Rahmen des „Kompetenznetzwerk Amateurmusik“ umfasst insgesamt vier Seminarmodule, die in beliebiger Reihenfolge besucht werden können. Die Hälfte der bisherigen SeminarbesucherInnen hat zwei oder mehr Seminare besucht, um so umfassendes Wissen zum Vereinsmanagement zu erlangen: Von Führung und Management, Öffentlichkeitsarbeit über Vereinsrecht und Veranstaltungs-

bis Finanzmanagement erwerben die TeilnehmerInnen zukunftsrelevantes Wissen und Kompetenzen für ihre Vereinsarbeit vor Ort. Dass das funktioniert, bestätigen die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zurückliegender Seminare: Konkrete Erwartungen und Bedürfnisse der VereinsvertreterInnen wurden zu Seminarbeginn abgefragt und am Seminarende überprüft, und insbesondere der Praxisbezug, die direkte Ansprache durch die DozentInnen und die Herausarbeitung konkreter Lösungsvorschläge in Gruppen wurden gelobt.

Die modulare Konzeption des Seminarprogramms erlaubt es Führungskräften in Chören und Ensembles die für sich relevanten Themen selbst zu besuchen und die im Verein für das jeweilige Thema Verantwortlichen in die passenden Module mitzunehmen, oder zur alleinigen Teilnahme zu motivieren. Die Module können in beliebiger Rei-



henfolge und auch einzeln besucht werden. Alle Module werden jeweils zweimal im Jahr von einem der Partnerverbände im Kompetenznetzwerk angeboten.

Das Besondere an den praxisorientierten Seminaren ist, dass das Angebot immer im Kontext Chor/-Instrumentalverein geschieht und TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichen Amateurmusikverbänden zusammenbringt, von SängerInnen bis HackbrettspielerInnen, von BläserInnen bis zu ViolinistInnen. Diese Mischung schafft ein ganz besonderes Arbeitsumfeld. „Die Ideen aus dem Teilnehmerkreis waren sehr interessant und inspirierend“, beschreibt es ein Teilnehmer des Seminars Öffentlichkeitsarbeit in Bad Liebenzell. Und eine andere Teilnehmerin, die sich für mehrere Module angemeldet hat, betont, dass die Breite und Vielfalt der TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Verbänden ihr besonders wichtig war.

### Zu den einzelnen Seminaren:

#### Führung und Management in der Amateurmusik (Modul 1)

Wohin geht die Reise mit unserem Verein? Und sitzen wir selbst am Steuer? Hoffentlich kennen Vereinsvorstände für beide Fragen eine Antwort und die zweite lautet Ja. Das erste Modul der Seminarreihe befasst sich mit grundsätzlichen Fragen der Führung von



Menschen und Organisationen. Dabei wird immer wieder die eigene Rolle und Haltung reflektiert und an der Zielsetzung des Vereins gearbeitet.

#### Wege der Öffentlichkeitsarbeit (Modul 2)

Im Seminar zeigen die DozentInnen auf, wie Vereine der Amateurmusik ihre Zielgruppen identifizieren und erreichen, und sich in der Öffentlichkeit bekannt machen und positionieren können. Da das Konzert die zentrale Präsentation eines Musikvereines und Chores ist, gibt es zudem einige Impulse zur Konzertdramaturgie/Programmgestaltung im Seminar.

#### Finanzmanagement in der Amateurmusik (Modul 3)

Im Vordergrund der Arbeit eines Chores oder Musikvereines steht sicherlich immer das Musizieren. Aber irgendwann stellt sich stets die Frage, wie das finan-

ziert werden soll. Im dritten Modul geht es daher um die Herausforderung, Vereine zu finanzieren. Strategien und Tricks um ein erfolgreiches Fundraising aufzubauen, zur Akquise von Geld für die kulturelle Arbeit im Verein stehen hier im Mittelpunkt. Aber auch die steuerliche Seite, wie gemeinnützige Vereine verantwortungsbewusst mit ihren Finanzmitteln umgehen und diese richtig verwalten, wird thematisiert.

## Vereinsrecht und Veranstaltungsmanagement (Modul 4)

Von der Satzungsformulierung bei der Gründung, über Haftungsfrage des Vorstandes und Urheberrecht bis hin zum

Kindeswohl. Rechtliche Fragen treten bei fast allen Aktivitäten eines Vereins auf. Daher befasst sich das Modul 4 mit der großen Bandbreite der Rechtsbereiche im Verein. Neben rechtlichen Fragen treten bei Veranstaltungen viele organisatorische Herausforderungen auf, weshalb in Modul vier außerdem praktisch anwendbare Tipps gegeben werden, wie ein gelungenes Veranstaltungsmanagement organisiert werden kann.

Weitere Infos zu den Vereinsmanagementseminaren sowie Anmeldelinks finden Sie auf der Website des Landesmusikverband unter: [www.landesmusikverband-bw.de](http://www.landesmusikverband-bw.de)

## ALON SARIEL

Mandolinist – Dirigent – Lautenist



© Marc Rodenberg

*Zupfer-Kurier: Alle spielen Gitarre. Kaum jemand spielt Mandoline. Es gibt eine riesige Industrie, welche versucht, die Gitarre nach vorne zu bringen, indem sie Endorser vorstellt, von denen man Fotos im Internet sieht und die Vorbilder oder „heroes“ für die jungen Leute sind. Diese möchten wie ihre Helden sein: ein Metal-Player oder ein Rock-Künstler. Aber für die Mandoline gibt es schlichtweg nichts Derartiges. Wir haben keine Wertschätzung der Mandoline in der Öffentlichkeit. Lass uns die Welt ändern! Auch Du bist solch ein Heroe, solch ein Vorbild.*

Alon Sariel: Ich beobachte in den letzten Jahren ein nachlassendes Interesse an der Gitarre. Hingegen sehe ich eine wachsende Zuhörerschaft bei der Mandoline. Als ich begann, war die Situation noch völlig anders als heute. Heroes vorzustellen mag eine wichtige Angelegenheit sein. Aber dies gehört in den Bereich der Medien – und ich versuche, mich nicht allzu stark davon beeinflussen zu lassen. Ich komme von der Musik her, von der Kunst. Und für mich ist das Interessante die Musik.



## Ich beobachte in den letzten Jahren ein nachlassendes Interesse an der Gitarre und eine wachsende Zuhörerschaft bei der Mandoline

Die Mandoline ist ein großartiges Instrument und wenn Berlin Classics sich darum bemüht, solch eine CD (Telemandolin) herauszugeben, dann ist das toll und dann wollen wir damit auch eine größere Zuhörerschaft erfreuen. Dennoch ist das nicht das Wichtigste für mich. Ich stehe nicht jeden Morgen auf und denke: „Was kann ich für die Mandoline tun?“. Es bewegt sich dennoch etwas. Jedoch meine Motivation kommt aus der Musik.

*ZK: Über die Musik kommt das Interesse der Öffentlichkeit an der Mandoline?*

AS: Ich bin glücklich über jeden Schritt, den die Mandoline in die Öffentlichkeit geht! Für mich steht dies jedoch nicht an erster Stelle. Mein Ziel ist es, Gefühl und Emotionen auszudrücken und meine Zuhörerschaft zu erreichen. Dafür ist die Mandoline ein Instrument. Dieses Instrument habe ich in meiner Hand. Aber es geht mir nicht um die Mandoline. Ich nenne es die Musik hinter den schwarzen Punkten

auf dem weißen Papier. Es um geht das Dahinterliegende – nicht um das, was wir sehen. Es geht mir mehr um das, was wir auf unserer Haut fühlen, wenn wir die Musik hören.

## Es geht mir mehr um das, was wir auf unserer Haut fühlen, wenn wir die Musik hören.

*ZK: Bist Du eher Apollon, der Denker oder Dionysos, der Emotionale?*

AS: Ich glaube, man existiert nur mit beiden Lebensweisen. Wenn Du Musik spielst, dann ist es stets eine Mischung aus beidem. Wenn Du nur mit den Emotionen kommst und in der Musik, die du spielen möchtest, nicht die Linien analysierst, dann wird das sehr intuitiv und einseitig. Auf der anderen Seite, wenn Du nur trocken herangehst und die Musik wie Mathematik behandelst, dann wird es ebenfalls sehr einseitig. Ich glaube an die Mischung aus beidem.

*ZK: Warum habe ich Dich nie gemeinsam mit Avi Avital auftreten gesehen?*

AS: Wir haben in der Vergangenheit viel miteinander gespielt. Wir haben einen Altersunterschied von zehn Jahren (Avi ist 10 Jahre älter als ich). Wir

hatten zwar dieselben Wurzeln, was die Ausbildung betrifft, jedoch zu ganz unterschiedlichen Zeiten. Das erste Mal sind wir im Orchester zusammengetroffen, als ich ein kleines Kind mit acht Jahren und er bereits achtzehn war. Aber ich erinnere mich, wie wir das Bach Doppelkonzert gemeinsam mit der Israeli Sinfonietta gespielt haben. Wir hatten einige Begegnungen mit Vivaldi zusammen. Mehr in der Zeit, als wir in Israel lebten. Avi ging dann nach Italien und ich nach Belgien. Jeder ging seinen eigenen Weg.

*ZK: Wie gingen Deine Lehrer mit Dir um? Gaben Sie Dir vor, was Du lernen solltest oder hast Du selbst Deine Stücke ausgewählt? Am Ende kamst Du zu dem Ergebnis, wo Du heute stehst.*

AS: Meinen Lehrern bin ich sehr dankbar für alles, was sie mir auf den Weg mitgegeben haben. Im Konservatorium (Musikschule) war alles sehr „begleitet“: „Jetzt spielst Du dieses, nun spielst Du jenes.“ Wenn ich etwas wirklich nicht mochte, dann sagte ich: „Dies ist nicht meine Tasse Tee, lasst uns etwas anderes suchen.“ Das passierte von Zeit zu Zeit, zum Beispiel mit Tschaiowski.

*ZK: Du lernstest, wie Avi, bei Geigenlehrern?*

AS: Das ist wahr. – Und in der Akademie (Universitätsniveau) war es mehr ein Dialog. Du übst und bringst etwas in die Klasse mit. Dabei muss ich eine Lehrerin erwähnen, die alle von uns unterrichtete, Dora Bartik. Sie gab uns wirklich die erste Liebe für das Instrument. Dies ist so wichtig, wenn du ein kleines Kind bist. Sogar wichtiger, als wenn du ein hervorragender Erzieher bist. Sie hat uns den Zugang zum Instrument bereitet, sodass wir es gerne mochten. Bei ihr spielten wir auch Folkmusik, israelische und jüdische Musik bis hin zu Mozart – einfach alles.

## ...spielten wir auch Folkmusik, israelische und jüdische Musik bis hin zu Mozart – einfach alles.

Als ich dreizehn war, kam ich von einem Jahr aus den USA zurück, wo mein Vater als Universitätslehrer ein Sabbatical verbracht hatte. Ich kam zurück mit vielen verschiedenen Ideen im Kopf. Als ich dort war, spielte ich Bluegrass. Ich hatte einen Lehrer, der Bluegrass-Meister in Los Angeles war...

*ZK: War es Mike Marshall?*

AS: Nein keineswegs. Er war in San Francisco zu dieser Zeit. – Also ich kam mit Bluegrass-Ideen nach Israel zurück und kaufte eine Bluegrass-Mandoline, eine Breedlove mit Flatback. Von diesem Augenblick an wurde alles viel ernsthafter. Ich ging zu Arik Kerman, dem Mandolinbauer. Dem Mandolinbauer! Und wenn man zu ihm geht, das ist ein großes Abenteuer. In der Bibel steht, man solle dreimal pro Jahr zum Tempel hinaufgehen. Es war ein bisschen so. Das erste Mal als ich ihn traf war so, dass er zu mir kam, noch ehe ich zu ihm kommen konnte. Das war sehr lustig. Eigentlich verlässt er nie sein Haus. Aber er kam nach Be'er Scheva, weil wir das 25. Jubiläum des Mandolinorchesters feierten. Er wollte mich sehen. Die Organisatoren sagten mir, sie würden mir zu einem bestimmten Moment während des Konzerts einen Rosenstrauß überreichen und ich müsse ihn an Arik, der im Zuschauerraum saß, weiterreichen. Ich kannte Arik jedoch nicht. „Du wirst ihn erkennen...“. Und ich erinnere mich genau: Ich war sehr jung, aber er kam auf mich zu und so fanden wir uns. Er sagte: „Ich habe von Dir gehört.“ Und er überreichte mir eine von ihm gemachte Mandoline als Leihgabe. Es ist gewissermaßen etwas Heiliges, wie man mit diesen Mandolinen in Be'er Scheva umgeht. Es sind wirklich großartige Instrumente! Und wenn du solch ein Instrument be-

kommst, dann trägst du eine große Verantwortung! So kam mein Durchbruch.

## Und wenn du solch ein Instrument bekommst, dann trägst du eine große Verantwortung!

Alles wurde ernsthafter. Ich nahm an Wettbewerben teil, erhielt einige Stipendien. Nebenher musste ich natürlich zur Schule gehen. Aber ich hatte das



© Gregor Hohenberg

Glück, dass meine Schule direkt gegenüber von der Israel Sinfonietta lag. Justus Frantz, der deutsche Dirigent, ist jetzt der Chef. Also nach der Schule kletterte ich über den Zaun, um die Probe der Sinfonietta zu hören. Eines der ersten Stücke, das ich zu hören bekam, war „Peter und der Wolf“. Ich war regelrecht geschockt. Alle diese Farben und Klänge, die von diesem Sinfonieorchester ausgingen! Ich war völlig fertig. Ich werde diesen Eindruck nie vergessen. Ein sehr inspirierender Moment. So ging ich immer wieder zu den Proben. Der Dirigent fragte mich: „Wer bist Du? Warum sitzt du so oft in den Proben?“ – „Ich bin Mandolinenspieler und gehe hier zur Schule.“ Ich fand immer mehr Interesse an dem Orchester-Format, diesem „wilden Biest“, und wie ein Orchester funktioniert und habe sehr viel daraus gelernt. In der Schule hatte ich daraufhin einige Probleme, aber das war es wert.

*ZK: Aber Du überlebst die Schulzeit?*

AS: Ja, ich machte Abitur, studierte Physik und Musik parallel.

*ZK: War Deine Familie musikalisch?*

AS: Nicht im traditionellen Sinne. Mein Vater spielte ein wenig Blockflöte nach Gehör. Auch die arabisch-tunesische Flöte aus Bambus. Er improvisierte darauf. Meine Eltern wollten uns

einige schöne Aktivitäten nach der Schule bieten. Meine Schwester spielte Piano und meine Brüder Gitarre. Dann gab es ein Akkordeon zuhause und eine Flöte. Ich wollte immer etwas Spezielles – und so kam ich zur Mandoline. Vielmehr kam die Mandoline zu mir.

*ZK: Ich frage gerne nach Deinen Lehrern, denn dies könnte eine Botschaft an unsere Lehrer ergeben. Was müssen Lehrer bringen, damit etwas wie Du dabei herauskommt?*

AS: In Be'er Scheva lernten wir hauptsächlich Technik, in Jerusalem alles andere.

*ZK: Die Technik war Violintechnik?*

AS: Dora Bartik war bereits eine autodidaktische Mandolinenspielerin. Und Lev Khaimovich brachte seinen Domra-Hintergrund mit ein. In Jerusalem lehrte Moti Shmitt, welcher der Konzertmeister des Radiosinfonieorchesters war, also ein Violinist. Er konnte uns also nicht viel über Technik und den Gebrauch des Plektrums erzählen. Ich erinnere mich an Stunden bei ihm, wo wir nicht einmal das Instrument auspackten. Moti war eher der philosophische Typ. Er war immer sehr inspirierend, denn er kannte persönlich Chachaturjan, Prokofjew und Schostakowitsch, da er ein Student von Oistrach war. So kannst du Dir vorstellen, wie

Oistrach von Touren kam, auf denen er das Chachaturjan-Violinkonzert gespielt hatte; all seine Botschaften verschmolzen mit Moti und gingen auf mich über, als ich ebenfalls das Chachaturjan-Konzert in einem Wettbewerb in Jerusalem auf der Mandoline spielte. Oder die Prokofjew-Solosonate für Violine. Für mich klingt dies heute geradezu crazy. Ich denke, ich würde dieses Stück nicht auf der Bühne spielen. Aber es spielte eine große Rolle für mich, denn wir gingen keine Kompromisse ein. So spielte ich in einem Examen den ersten Satz des Brahms-Violinkonzerts! Es ist unglaublich, unmöglich!

## **Wir gingen keine Kompromisse ein. So spielte ich in einem Examen den ersten Satz des Brahms-Violinkonzerts!**

Und wir machten das Unmögliche! Man erwartete von uns, mit der Mandoline so zu überzeugen, als wenn es ein Violinkonzert wäre. Es war ein Vorteil. Wenn Du also nach einem Rat für Eure Lehrer suchst, dann ist es diese kompromisslose Haltung. Du wirst nie sagen: „Na ja, es ist eben eine Mandoline.“ Nein! Es ist das Instrument in deiner Hand und Du musst mit ihm gehen. Wenn du nicht mitkommst, dann

kommst du nicht mit. Du kannst auch eine Ukulele spielen – am Ende ist es Musik, welche Du transportieren musst.

*ZK: Dies ist ein sehr interessanter Satz. Denn ich höre laufend, wir sollen nicht diese grausigen Transkriptionen spielen, diese second-hand-music, dieses Stehlen der Musik, sondern ausschließlich Originalmusik.*

AS: Das ist deutsch. – Ich nahm ein Konzert von Fasch auf, welches für Laute geschrieben ist. Man hört oft, dass Fasch von Telemann gestohlen oder kopiert hat in abwertender Bedeutung. Das ist schlicht nicht wahr. Diese Leute haben sich gegenseitig befruchtet. Es ist eher so: Wenn Du jemanden hochschätzt, dann versuchst du ihn zu kopieren. Wie viel Musik hat Bach kopiert! Nur um den italienischen Stil zu lernen.

*ZK: Du hast auch die Erzlaute und Alte Musik studiert...*

AS: Ich hatte ein kleines Trio in Jerusalem. Wir bestanden aus Viola da Gamba, Blockflöte und Mandoline. Wir spielten zum Beispiel Orgelsonaten von Bach. Gelegentlich begann ich auch Continuo auf der Mandoline zu spielen, was mit vollen Akkorden und Linien sehr ungewöhnlich ist. Dann bekamen wir ein Stipendium von Erasmus Mundus, um damit nach Brüssel

zu gehen an das Königliche Konservatorium. Es gab dort keinen einzigen Mandolinenlehrer. Aber ich hatte diesen Traum, Laute zu spielen. Mit vierzehn habe ich eine CD bekommen von Nigel North, „Bach auf der Laute“. Diese CD würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen, wenn ich nur eine CD mitnehmen dürfte. Sie ist so wunderbar! In Brüssel hatten sie eine große Lautenklasse von Philippe Malfeyt, ich gab meine Bewerbung ab mit der Anmerkung: „Lieber Herr Malfeyt, ich spiele keine Laute, ich habe das Instrument noch nie in der Hand gehabt, aber ich spiele die Mandoline...“. Er war mutig genug, mich in seine Klasse aufzunehmen! Seither bin ich fasziniert von diesem Instrument, und alle verwandten Instrumente, die ich auf dem Weg kennen gelernt habe, der Vihuela de mano, der Renaissance-Zither, der Barock-Gitarre – es ist eine unendliche Welt.

## **„Bach auf der Laute“. Diese CD würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen.**

*ZK: Führt Dich das nicht weg von der Mandoline und macht Dich konfus?*

AS: Es ist im Gegenteil eine Bereicherung. Wenn man die Laute spielt und

kommt zurück zur Mandoline, spielt man die Mandoline ein bisschen anders. Die Person und der Horizont des Musikers werden dadurch erweitert, was wiederum seiner Interpretation zu Gute kommt. Auch wenn ich dirigiere ist es nützlich, wenn ich mehrere Instrumente spielen kann.

*ZK: Dein israelischer Weg des Lernens ist sehr spannend.*

AS: Ja, die Ghettoisierung der Mandoline – alle spielen dasselbe Repertoire und dieselben Instrumente – alles ist so ein bisschen in einer Hand bis hin zu den einschlägigen Versandhäusern. Das war bei uns nicht so.

*ZK: Hast Du, neben all der für uns ungewöhnlichen Literatur, auch Calace gespielt?*

AS: Calace war ein erstaunlicher Botschafter für sein Instrument. Ich schrieb meine Abiturarbeit über Calace. Er war kein Teil der Be'er Scheva-Schule, und das reizte mich. Es gab eine Meisterklasse mit Ugo Orlandi in Be'er Scheva, er hat das zweite Concerto in a-Moll von Calace gespielt.

## **Ich schrieb meine Abiturarbeit über Calace.**

Das hat mich neugierig gemacht und

# Mandoline

ich habe alle Preludien durchgespielt. Für das heutige Publikum ist das ein bisschen anstrengend. Als ich später bei Carlo Aonzo in Savona bei einer Meisterklasse war, meinte er, das ständige Tremolo könne das Publikum nicht vertragen. Dies trüge noch weiter bei zu dem abwertenden Bild von der Mandoline, der Pasta-und-Wein-Mandoline. Da bin ich nicht für die historische Aufführungspraxis. Das muss auch Bühnentauglich sein.

*ZK: Wo stehst Du? Wer bist Du?*

AS: Vor dieser Frage stehe ich täglich. Ich versuche, meine künstlerische Identität zu finden und zu definieren. Ich habe mein Ensemble Concerto Foscari. Zu unseren verschiedenen Programmen gehören zum Beispiel eine Charpentier-Messe oder Musik aus dem Genfer Psalter, angeregt durch eine Dissertation und ein historisches Gespräch mit Gottfried Wilhelm Leibniz. Die Übertragung der Psalmen durch 'Alī Ufuḳī auf Oud und Ney!

(Judith I. Haug: Der Genfer Psalter in den Niederlanden, Deutschland, England und dem Osmanischen Reich (16. – 18. Jahrhundert). Schneider, Tutzing 2010, ISBN 978-3-7952-1300-8 (Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2008)

*ZK: Ein internationales und interreligiöses Projekt!*

AS: Das andere ist die solistische Mandoline. Und ich betätige mich gerne auch als freiberuflicher Continuo-Spieler. Mitglied bin ich beim Quartett PRISMA, das überwiegend Frühbarock des 17. Jahrhunderts spielt. Und ich pflege sehr gerne die Oud. Gerade auch vor dem politischen Hintergrund in diesem Land finde ich es relevant, die Maqam in der orientalischen Musik mit ihren Vierteltönen kennenzulernen. Seit über einem Jahr habe ich mit der historischen Harfe angefangen... Es ist sehr schwierig, auf diese Weise eine künstlerische Identität zu definieren. Aber ich versuche es auch gar nicht. Denn ich möchte nicht auf eine Erfahrung verzichten, nur weil es zum Beispiel für meine Agentur besser wäre. Dazu diese Liebe zur Orchesterleitung.

*ZK: Deine CD über Paisiello kommt mir wie ein theoretisches Konzept vor, während die Telemandolin mir viel emotionaler erscheint.*

AS: Die erste ist ein Projekt bezogen auf einen Künstler, während Telemandolin eher repertoirebezogen ist. Diese wird sicher noch mehr Freunde finden.

*ZK: Schöner kann man eine Platte äußerlich nicht machen!*

AS: Beide liegen mir in gleicher Weise am Herzen. Bei Paisiello die historische Mandoline, Mandolino Bresciano, zu-

# Üsküdarara

Trad. Türkei  
Bearb.: U. Grimmingert

Md1. 1  
Md1. 2  
Mdla.  
Git.  
Kb.

6

11

16

Musical score for measures 16-19. The score is written for a string quartet with four staves. Measure 16 features a complex rhythmic pattern with eighth and sixteenth notes. Measure 17 shows a continuation of this pattern with some rests. Measure 18 has a more active melodic line in the first staff. Measure 19 concludes the system with a final chord in the first staff and a fermata over the last note.

21

Musical score for measures 21-24. The score is written for a string quartet with four staves. Measure 21 begins with a long, sweeping slur across the first two staves, indicating a sustained or glissando effect. Measure 22 continues this texture. Measure 23 shows a more rhythmic and melodic development. Measure 24 ends with a final chord in the first staff and a fermata over the last note.

27

Musical score for measures 27-30. The score is written for a string quartet with four staves. Measure 27 features a complex rhythmic pattern with eighth and sixteenth notes. Measure 28 shows a continuation of this pattern with some rests. Measure 29 has a more active melodic line in the first staff. Measure 30 concludes the system with a final chord in the first staff and a fermata over the last note.

32

Musical score for measures 32-36. The score is written for five staves. The first staff is the vocal line, and the other four are piano accompaniment. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and dynamic markings. The key signature has one sharp (F#).

37

Musical score for measures 37-41. The score is written for five staves. The first staff is the vocal line, and the other four are piano accompaniment. The music continues with similar rhythmic patterns and includes some slurs and dynamic markings. The key signature has one sharp (F#).

42

*D.S. al Coda*

Musical score for measures 42-46. The score is written for five staves. The first staff is the vocal line, and the other four are piano accompaniment. The music concludes with a Coda symbol. The key signature has one sharp (F#).

47  $\Phi$  Coda

Musical score for measures 47-50, marked Coda. The score is written for a string quartet (Violin I, Violin II, Viola, and Violoncello) and a double bass. The music is in 3/4 time and features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The Coda symbol is present at the beginning of the system.

51

Musical score for measures 51-54. The score is written for a string quartet and a double bass. The music continues with complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.

55

Musical score for measures 55-58. The score is written for a string quartet and a double bass. The music continues with complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.



# Mandoline



Alon Sariel im Gespräch mit Thilo Fitzner

sammen mit dem historischen Klavier. Diese Klangfarben haben etwas sehr Besonderes für mich. Die Paisiello CD besteht fast ausschließlich aus Originalrepertoire. Während Telemandolin dies gerade nicht ist.

*ZK: Was möchtest Du für die Jugend unternehmen?*

AS: Ich mache Kinderkonzerte und habe eine Geschichte geschrieben: Paul und die Mandoline ([www.alon-sariel.com/new-cd/](http://www.alon-sariel.com/new-cd/) unten auf der Internetseite), welche von Charpentier und allen wichtigen Namen im barocken Frankreich handelt. Sie hat auch autobiografische Bezüge. Ich habe jetzt elf Neffen und Nichten – und für diese habe ich diese Geschichte geschrieben. Es ist ein Privileg, dass ich in der Welt der Musik leben darf. Und wenn ich dies weiterschenken kann, dann freue ich mich. Einige haben die Geschichte schon bekommen und erleben sie als Gutenachtgeschichte – dabei erklingt Telemandolin.

Ich liebe an der Mandoline ihre Direktheit. Da geht es nicht zu wie bei einem Klavier, wir berühren nicht eine Taste mit der du einen Hammer herunterdrückst, der letztendlich eine Saite zum Klingen bringt. Und so ist auch ein wenig die Haltung der Person mit ihrem Instrument: Man muss nicht erst das Instrument irgendwo aufstellen und einen Stuhl dazu. Ich kann mit meinem Instrument ganz leicht und direkt auf Kinder zugehen.

**...im Continuo, ein bisschen Diener sein darf und andererseits solo spielen...**

Ich möchte ich sein und vor allem die Musik nicht dabei stören. Eine Agentur hat mich einmal in einen engen Anzug geklemmt und wollte einen Star aus mir machen. Dies ist nicht meine Welt. Ich stehe im Vordergrund, wenn es der Musik dient. Ich finde diese Balance mit meinem Instrumentarium: Dass man mit der Laute begleiten darf im Continuo, ein bisschen Diener sein darf, und andererseits solo spielen – das finde ich sehr ausbalanciert und gesund.

*ZK: Vielen herzlichen Dank für das interessante Interview, lieber Alon!*

*Das Interview führte für den Zupfer-Kurier Thilo Fitzner*

## Das Schleswig Holstein Musik Festival 2017 ein Festival der Mandoline!



**23 Konzerte alleine durch die Mandoline präsentiert. 20 Konzerte durch Avi Avital, zwei Konzerte von Caterina Lichtenberg und Mike Marshall und das Abschlusskonzert des Workshops von Avi Avital und Shaul Bustan. Die Mandoline gewinnt an Fahrt!**

Alleine der öffentliche Workshop klang wie das Who-is-Who der Mandolinen- und Zupferwelt: Avi Avital, Carlo Aonzo, Steffen Trekel, Shaul Bustan, Michael Tröster. Zu Gast der Ehrevorsitzende des BDZ Rüdiger Grambow. Mitspieler aus aller Herren Länder: Südamerika, Israel, Türkei, USA... und mit über 80 Teilnehmenden ein mächtiger Klangapparat.



Masterclass Avi Avital



Marshall Mike und Lichtenberg Caterina



Shaul Bustan



Carlo Aonzo

# Mandoline

# Mandoline



Avi Avital



Michael Tröster



Steffen Trekel

## Avi Avital

Avi Avital verfügt über ein reiches Repertoire, das den Bogen von einer Reise durch die Barockmusik über Volksmusik und Jazz bis hin zu Uraufführungen aktueller Werke schlug. Er hauchte, gemeinsam mit dem Venice Baroque Orchestra, Vivaldis »Vier Jahreszeiten« neues Leben ein und kombinierte sie mit venezianischen Gondelliedern, authentisch interpretiert von der Sopranistin Silvia Frigato. Er war Gast eines Ensembles seines Freundes Daniel Hope und führte mit ihm Barockmusik auf. Musik zwischen den Welten erkundete er gemeinsam mit der lettischen Akkordeonistin

Ksenija Sidorova und dem israelischen Percussionisten Itamar Doari, er gab Solo-Recitals, spürte musikalischen Wurzeln nach und trat mit dem Cembalisten Mahan Esfahani auf, der für ihn eine neue Generation von Musikern repräsentiert. Ganz besonders freute er sich über ein Konzert mit der Kremerata Baltica und Giora Feidman: „Er ist mein großer Mentor, mein Freund, mein adoptierter Großvater – er hat mich in die Kunst des Improvisierens eingeführt.“

*Lesen sie in der nächsten Ausgabe ein Interview mit Avi Avital.*



**In der nächsten  
Ausgabe:  
Interview mit  
Avi Avital**

## Unsere Mandolinenlehrer: Denise Wambsganß Das Hobby zum Beruf gemacht - Musikerin aus Leidenschaft

Schon als kleines Kind habe ich mich in die Mandoline verliebt, die als Dekorationsstück an der Wand in meinem Elternhaus hing. Seitdem lässt mich die Leidenschaft für dieses oft als exotisch geltende und in seinen musikalischen Möglichkeiten meist unterschätzte Zupfinstrument nicht mehr los. Meinen ersten Mandolinenunterricht erhielt ich dann im Alter von acht Jahren im Mandolinenorchester meines Heimatortes Essingen. Nach mehreren „Jugend-musiziert“-Preisen war für mich schon früh klar: DAS IST MEIN INSTRUMENT. Nach meinem Abitur 1994 habe ich an der Hochschule für Musik Köln/Abteilung Wuppertal mein Studium mit Hauptfach Mandoline/Barockmandoline aufgenommen und 1998 als Diplommusikerin und Diplommusikpädagogin abgeschlossen. Seitdem bin ich freiberuflich als Mandolinistin tätig und ich kann mir auch heute noch keinen schöneren Beruf vorstellen: Ich spiele in den unterschiedlichsten Bereichen – ich unterrichte und leite selbst verschiedene Orchester – man kann viel Reisen – man sieht die Welt – man lernt interessante Leute kennen. Ich hatte das Glück, regelmäßig von hochrangigen Orchestern und Ensembles unter weltberühmten Dirigenten für



Aufführungen, in denen eine Mandoline gefordert ist, als Aushilfsmusikerin eingeladen zu werden und dadurch in den bekanntesten Häusern im In- und Ausland spielen zu können. So habe ich u.a. mit den Berliner Philharmonikern, den Rundfunk- und Sinfonieorchestern des SWR, des Hessischen Rundfunks, des WDR Köln oder des Bayerischen Rundfunks unter Dirigenten wie z.B. Sir Simon Rattle, Claudio Abbado, Elisha Inbal, Peter Eötvös, Sylvain Cambreling, Mariss Jansons oder Hans Zender gespielt. Auch bin ich ständiger Gast an verschiedenen Opernhäusern (z.B. in

Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Frankfurt/M. und Stuttgart) und ich werde regelmäßig eingeladen, bei weltweit renommierten Festivals an Ur-aufführungen zeitgenössischer Werke sowie bei Rundfunk- und CD-Produktionen mitzuwirken (z.B. Ensemble Modern, Frankfurt – Elision Ensemble, Australien – Klangforum Wien – Ensemble Phoenix, Basel). Im Rahmen dieser diversen Einsätze habe ich an zahlreichen Konzertreisen innerhalb Europas, nach Australien, Brasilien, in die USA und nach Japan teilgenommen.

Daneben macht es mir Freude, junge Menschen an die Musik heranzuführen, sie insbesondere für mein Instrument – die Mandoline – zu begeistern. In meiner Arbeit als musikalische Leiterin des Zupforchesters Essingen ist es mir ein besonderes Anliegen, die vielfältigen Klangmöglichkeiten eines solchen Instrumentariums aufzuzeigen. Darüber hinaus möchte ich die Mando-

line als Solo- und Kammermusikinstrument einem breiteren Publikum nahebringen. Mit dem in der Schweiz lebenden Gitarristen und Lautenisten Jakob Philipp Ruppel als Duopartner in der Besetzung Mandoline & Gitarre/Laute sowie mit dem Pianisten Professor Gerrit Zitterbart in der sehr seltenen Besetzung Mandoline & Fortepiano bin ich seit vielen Jahren verbunden. Mit beiden Duopartnern habe ich jeweils auch eine CD eingespielt.

Seit 2013 konzertierte ich mit meinem Kammermusikensemble Ensemble Hikari, das aus einer deutsch-japanischen Zusammenarbeit entstanden ist. Das Ensemble hat sich zum Ziel gesetzt, in Deutschland unbekanntere Originalwerke für Zupfinstrumente, insbesondere auch solche japanischer Komponisten, vorzustellen und mit Künstlern aus anderen Kulturkreisen zu musizieren.

Weitere Infos unter:  
[www.mandoline.org](http://www.mandoline.org)

# Ankündigungen

# Ankündigungen

## Modul 2 – Unsere Zielgruppen erreichen 17. & 18. November 2017

### Wege der Öffentlichkeitsarbeit in der Amateurmusik

**Termin:**

17.11.2017 18.00 Uhr  
bis 18.11.2017 17.00 Uhr

**Anmeldeschluss:** 23.10.2017

**Teilnahmegebühr:** ab 170,- Euro

**Kursinhalte:**

Dieser Lehrgang richtet sich an Vorstände und Vorstandsmitglieder von Vereinen oder Chören der Amateurmusik, zukünftige Verantwortliche und interessierte junge Erwachsene.

**Inhalt/Seminarziele:**

Die Seminarteilnehmer können für ihren Verein dessen Mission formulieren und ein Leitbild erstellen. Die Seminarteilnehmer verstehen den Stakeholdermanagementansatz und können ihre Stakeholder ermitteln. Sie kennen die wesentlichen inhaltlichen Anforderungen

gen der einzelnen Anspruchsgruppen zur Berücksichtigung in der praktischen Umsetzung ihres Konzepts. Die Semi-narteilnehmer verstehen insbesondere die Ansprüche des Publikums und können diese für die Umsetzung ihres Konzepts verwenden. Die Seminarteilnehmer haben Inputs für die Erstellung von Konzertformaten. Die Seminarteilnehmer verstehen die Besonderheiten des Kulturmarketings und haben praktischen Input für die Umsetzung von Marketingmaßnahmen erhalten.

**Weitere Infos unter:**

[www.landesmusikverband-bw.de](http://www.landesmusikverband-bw.de)

**Veranstaltungsort:**

Papierzentrum Gernsbach  
Scheffelstraße 29  
76593 Gernsbach

**Dozentin:**

Mag. Alexandra Jachim, MAS

**Preise:** 180,- Euro incl. Ü/VP im DZ;  
170,- Euro incl. VP Ohne Übernachtung

**Interessenten melden sich direkt bei:**

[petra.schneidewind@t-online.de](mailto:petra.schneidewind@t-online.de)



## Kurzlehrgang für Erwachsene 2.– 4. März 2018

**Zielgruppe:**

erwachsene Spieler/innen bzw. feste Ensembles jeglichen Niveaus, die zusammen musizieren und/oder Tipps und Anregungen zum Thema Kammermusik und der jeweiligen Literatur haben wollen.

**Lehrgangsinhalte und Arbeitsweisen:**

Hauptschwerpunkt des Kurzlehrgangs ist das Erarbeiten eines oder mehrerer kammermusikalischer Werke in kleinen und größeren Gruppen, die schon bestehen, oder möglichst homogen vor Ort gebildet werden können. Weitere Unterrichtsinhalte sind Einzelunterricht, Chorsingen und ein kontinuierliches Technikprogramm. Fragebögen zu individuellen Wünschen werden - nach verbindlicher Anmeldung - mit der Einladung zum Lehrgang verschickt. Ferner wird wieder der Workshop „Bewegung und Entspannung“ mit Heidrun Burkart angeboten. Nach erfolgter Anmeldung werden die Lehrgangseinladung inkl. Fragebogen verschickt. Das Abschlusskonzert des Lehrgangs wird wieder auf einer DVD dokumentiert.

**Lehrgangsort und Leitung:**  
Birgit Wendel

**Gebühr:**

190,- Euro (Doppelzimmer)  
215,- Euro (Einzelzimmer)  
inkl. Unterkunft und Vollpension  
mit Nachmittagskaffee

**Ort:**

Hohenwart Forum  
Schönbornstr.25  
75181 Pforzheim-Hohenwart

**Termin:**

Freitag, 02.03.2018 18:30 Uhr bis  
Sonntag, 04.03.2018 ca. 15:30 Uhr

**Anmeldung:**

schriftlich: Birgit Wendel, Kallstadter-  
Str. 5a, 67117 Limburgerhof  
Tel./Fax: 06236/67524  
E-Mail: [birgit-wendel@mandoline-gitarre.de](mailto:birgit-wendel@mandoline-gitarre.de)

**Meldeschluss:**

30.12.2016, bei Überbelegung  
entscheidet die Reihenfolge des  
Meldeeingangs

# Ankündigungen

# Ankündigungen

## BDZ Dirigentenseminar 2. – 4. Februar 2018 in Bad Honnef

### Zielgruppe:

Zielgruppe sind alle Dirigenten von Zupforchestern und Gitarrenensembles, die ihre Grundlagen auffrischen und vertiefen wollen.

Der Kurs gibt Anstoß für die Entwicklung einer variablen Schlagtechnik, für einen sinnvollen Einsatz der linken Hand und für ein geeignetes dirigentisches Umsetzen des musikalischen Textes. Mit dem Teilnehmerensemble und einem Mandolinenorchester aus der Region werden die Literaturbeispiele ausprobiert und konkrete Fragestellungen direkt in die Praxis umgesetzt.

### Geplante Inhalte:

Schlagtechnik (Akzent-/ Legatodirigat, Dynamik, Artikulation, Phrasierung, Tempoänderungen, Einsätze), die Rolle des Atmens beim Dirigieren, Partiturstudium, Probenmethodik, Stilistik. Dozenten sind wieder Christian Wernicke und Symeon Ioannidis.

### Literatur:

Daniel Huschert: Concerto da Camera und Richard Charlton: The Adventures of the Dufyken

### Noten/Instrument:

Eigene Partituren sind unbedingt notwendig. Zur Mitwirkung im Teilnehmerorchester bitte das eigene Instrument mitbringen.

**Beginn:** Freitag, 02.02.2018,  
18:00 Uhr (Abendessen)

**Ende:** Sonntag, 04.02.2018, 16:00 Uhr

### Teilnehmerzahl:

max. 20 (nach Eingangsdatum)

### Teilnahmegebühr:

170.- Euro, ermäßigt 110.- Euro für BDZ-Mitglieder

### Anmeldung:

BDZ Geschäftsstelle  
Evelyn Rath  
Storchenstraße 30-32  
66424 Homburg

**Anmeldeschluss:** 31.10.2017

### Teilnahmebestätigung:

Die Teilnehmer erhalten bis 15.11.2017 eine Teilnahmebestätigung durch den BDZ.

## Osterlehrgang 2. – 8. April 2018 Weil der Stadt

### Inhalte:

Vorbereitung und Durchführung der Abschlussprüfungen der Leistungsstufen D-Junior, D1, D2 oder D3: täglicher Einzelunterricht, Musiktheorie, Instrumentenkunde, Formenlehre, Musikgeschichte, Rhythmik, Praxisvorbereitung für D3, Praxis für D1 und D2, Kammermusik und Orchesterspiel, Chorsingen, Vorspielabende, Rock- und Tanz-Workshops und natürlich das attraktive Freizeitprogramm mit unseren bewährten Jugendbetreuern. Das Abschlusskonzert des Lehrgangs wird wieder auf einer DVD dokumentiert.

### Dauer:

Montag, 02.04.2018 ab 18 Uhr bis  
Sonntag, 08.04.2018 bis ca. 15:30 Uhr

### Ort:

Landesakademie für Jugendbildung,  
Malersbuckel 8–10  
71263 Weil der Stadt

### Lehrgangsgebühr:

290,- Euro (Doppel- und Dreibettzimmer inkl. Vollpension)

### Anmeldung:

schriftlich : Birgit Wendel, Kallstadter-Str.5a, 67117 Limburgerhof  
Tel./Fax : 06236/67524  
E-Mail: birgit-wendel@mandolinegitarre.de

Nach eingereicher verbindlicher Anmeldung können Lehrgangseinladung, Freizeitpass und Fragebogen, in dem persönliche Wünsche zum Lehrgang (z.B. Zimmerpartnerwunsch, Dozent etc.) geäußert werden können, sowie die Theoriehefte D1/2/3 zur persönlichen Vorbereitung unter [www.zupfmusik-bw.de](http://www.zupfmusik-bw.de) heruntergeladen werden.

## Durch die Blume: Telemann auf Mandoline die neue CD von Alon Sariel

Anlässlich des 250. Todestages präsentiert der Mandolinist Alon Sariel eine vielseitige Zusammenstellung aus dem einzigartigen Oeuvre des Komponisten Georg Philipp Telemann. Gemeinsam mit seinem Ensemble Concerto Foscari spielt er Repertoire, das in dieser musikalischen Form erstmals zu hören ist.



## Sommerrätsel: Sind dies die DREI MUSKETIERE mit D'ARTAGNAN oder die BW ZUPFER-OLDIES



333 Jahre bringen diese Herren auf dem Foto. Von links: Alois Becker 74, Günther Ertle 76, Helmut Funk 98, Günther Kiefer 85.

Das Foto entstand anlässlich der Geburtstagsgratulation zum 98ten beim Ehrevorsitzenden Prof. Funk. Die schriftlichen Glückwünsche von BDZ-Präsident Arnulf Freiherr von Eyb sowie ein abendliches Ständchen der Mandolinata Mannheim unter Leitung von Arnold Sesterheim rundeten die Feier ab. Übrigens, falls noch nicht bekannt: ZUPFMUSIK hält JUNG!

*Alois Becker*

## Nachruf: Dr. Peter Selbach † 13. Juni 2017



Dr. Peter Selbach (Foto: Jochen Klenk)

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 13. Juni 2017 im Alter von 75 Jahren der Leitende Ministerialrat a. D. Dr. Peter Selbach. Er wirkte von 1972 – 2007 im Kultus- und Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg und hat sich in dieser Zeit besondere bleibende Verdienste um die Laienmusik in Baden-Württemberg erworben. Auch seinem Eintreten für die Zupfmusik verdanken wir z. B. die Finanzierung und Gründung des Jugend-



Peter Seelbach und Alois Becker 1988, Verleihung der BDZ Verdienstmedaille

zupforchesters Baden-Württemberg i.J. 1980, die Anerkennung und Zulassung der Mandoline bei der fachpraktischen Prüfung zum Abitur 1981, die Harmonisierung und staatliche Anerkennung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Dirigenten und Ausbilder, die Einführung der Förderpauschale für Dirigenten und Chorleiter 1987 als erstem Bundesland im Bundesgebiet und die Mitwirkung bei der BW-Kunstkonzeption 1990 und in der Folge die Gründung des Jugendgitarrenorchesters BW. Die Laienmusik in Baden-Württemberg, im Besonderen auch die Zupfmusik werden ihm stets ein dankbares, ehrendes Gedenken bewahren.

*Alois Becker,  
Ehrenpräsident BDZ, LV B.-W.*

## **BDZ Eurofestival Zupfmusik 10.05 – 13.05.2018**

Bereits am 09.05. ab 16 Uhr ist das Festivalbüro bereit zum Einchecken für alle aktiven Teilnehmer. Am Mittwochabend wird auch bereits die öffentliche Generalprobe des Musiktheaters stattfinden: „The Magic Lute“ von Robert Hartung, mit dem LandesjugendZupforchester Thüringen unter der Leitung von Daniela Heise.

Das Eröffnungskonzert ist dann am 10.05.2018 um 10:30 Uhr mit der SAP Sinfonietta, Wiesloch und Prof. Thomas Müller-Pering u.a. mit dem „Concierto de Aranjuez“.

<http://www.eurofestival-zupfmusik.de/>

## **Bündnis für Bildung**

Informationen für die 2. Phase des Bündnis für Bildung erhalten sie hier <http://www.orchesterverbaende.de/„Bündnis für Bildung“>. Die BDO, also auch wir als BDZ, sind wieder am Start.

## **BDZ-Ehrungen**

### **25 Jahre – Ehrennadel in Silber**

Christa Gründel, Brühl  
Edith Gutekunst, Brühl  
Andreas Kreuzer, Brühl  
Andrea Schmahl, Brühl  
Petra Winkler, Brühl

## **Beethovenjahr 2020**

Das Beethovenjahr 2020 naht. Befassen sie sich heute schon mit den umfangreichen Fördermaßnahmen die dieses Thema bietet. Der deutsche Musikrat informiert nun ausführlich hier <http://www.bthvn2020.de>

Der nächste Deutsche Orchester Wettbewerb (DOW) im Mai 2020 steht ebenfalls im Zeichen des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven. Die Landesausscheidungen sind wieder ab Sommer 2019.

<https://www.musikrat.de/dow/>

## **Terzgitare**

Altershalber eine hochwertige Terzgitare abzugeben, gebaut anno 1976 von Gerold Karl Hannabach, Decke aus Alpenfichte, Boden und Zargen aus ostindischem Palisander. Das Instrument hat weder Beschädigungen noch Gebrauchsspuren und einen kräftigen und schönen Klang. Telefon 02054 970625, E-Mail [hgr34@t-online.de](mailto:hgr34@t-online.de).

*Hans Gräf*

## **Wer ist's?**



Zwar erlernte er einen ehrbaren Beruf – Buchbinder mit erfolgreicher Gesellenprüfung –, doch verdingte er sich zeitlebens als geigender Unterhaltungsmusiker. Sein Vater führte eine Wirtschafft, in welcher der Knabe schon früh (aber vermutlich auch spät) als Teil eines Schankterzettes die Gäste musikalisch zum Konsum animierte. Sein theoretisches Rüstzeug erhielt er bei Ignaz von Seyfried, jenem Beethoven-Intimus, der die Uraufführung von dessen „Fidelio“ leitete. Gemeinsam mit seinem langjährigen Freund und Konkurrenten unter den Wiener Tanzkapellmeistern Joseph Lanner spielte er etwa in dem Orchester seines Violinlehrers

Michael Pamer. Als Komponist trat er ab 1825 in Erscheinung, heute hört man gelegentlich noch etwa die „Annen-Polka“ und den Walzer „Loreley-Rhein-Klänge“.

Mit seiner Karriere unter eigenem Namen hinkte er Lanner hinterher, war es ihm doch wohl durch einen Vertrag mit seinem Schwiegervater (ebenfalls ein Wirt) zunächst verboten, eine eigene Kapelle zu gründen. Nichtsdestoweniger brachte er es bis zum k.k. Hofballmusikdirektor am Kaiserhof. Sowohl Lanner als auch er erhielten übrigens Anfang des 20. Jahrhunderts Ehrengräber auf dem Wiener Zentralfriedhof. Aus seiner Ehe mit der Wirtstochter gingen u.a. drei Söhne hervor, die alleamt ebenfalls Musiker wurden. Sein Erstgeborener, den die Mutter gegen den Willen des abtrünnigen Vaters (er hatte sie zugunsten einer Modistin, die ihm weitere acht Kinder schenkte, von denen jedoch fünf früh verstarben, verlassen) in seinen Ambitionen unterstützte, sollte ihn an Berühmtheit deutlich überflügeln – wäre da nicht jener Marsch, der zu den berühmtesten Werken der Musikgeschichte zählt. Von seinen über 200 Kompositionen ist er als mit Abstand bekannteste im allgemeinen Bewusstsein geblieben, denn wie gesagt, der Sohn ...

*Christopher Graf Schmidt*



# Termine

## Konzerte

- Sa, 14. Okt. Gitarrenfreunde Rastatt & JZO, Jubiläumskonzert 30 Jahre Herz-Jesu-Kirche, Pfarrsaal, Stadionstr. 3, Rastatt, 18:00 Uhr
- So, 15. Okt. Mandolinclub Schwaikheim – Theater Alte Kelter, Paulinenstraße 33, 71364 Winnenden, 17:00 Uhr
- So, 15. Okt. Zupforchester Villingen-Schwenningen ‚Stunde der Kirchenmusik‘ Evangelische Johanneskirche, Johanniterweg 13, 78073 Bad Dürkheim, 19:30 Uhr
- Sa, 21. Okt. MGO Staufenberg und Ötigheim – Staufenberghalle Gernsbach-Staufenberg, 20:00 Uhr
- So, 29. Okt. Seniorenzupforchester Baden-Württemberg – Hohenwart Forum, Schönbornstraße, Pforzheim, 14:00 Uhr
- Sa, 4. Nov. Balalaika-Orchester Iwuschka – Joseph-Keilberth-Saal, Senioren-Residenz, Erlenweg 2, Karlsruhe-Rüppurr; 18:00 Uhr
- So, 12. Nov. MO Schramberg – Musik zur Kaffeestunde – Villa Junghans, Bauernhofweg 25, 78713 Schramberg-Talstadt, 15:00 Uhr
- Sa, 18. Nov. MO Schwäbisch Gmünd e.V. – ev. Gemeindehaus, Gemeindehausstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, 20:00 Uhr
- Di, 21. Nov. Caritas-Jubiläum - Herz-Jesu-Kirche Rastatt, 19:00 Uhr
- Sa, 25. Nov. MO Ettlingen – Highlights aus Italien – Schlossgartenhalle, Ettlingen, 18:00 Uhr
- Sa, 25. Nov. MO Hardt, Theaterabend – Arthur-Bantle Halle, Hardt, 19:30 Uhr
- Sa, 25. Nov. MO Rechberghausen – Haug-Erkinger-Festsaal, Rechberghausen, 19:30 Uhr
- So, 26. Nov. Mandolinata Mannheim, Jahreskonzert – Spessartstr. 24–28, MA-Feudenheim, 16:00 Uhr
- So, 26. Nov. Mandolinata Karlsruhe, Kirche – Unsere Liebe Frau, Birkenstraße 19, 75223 Niefern-Öschelbronn, 18:00 Uhr
- Sa, 2. Dez. Ensemble Cantabile, Jahreskonzert – St. Georgkirche, Burladingen, 19:30 Uhr
- Sa, 2. Dez. MO Hardt, Theaterabend – Arthur-Bantle Halle, Hardt, 19:30 Uhr
- So, 10. Dez. KMGV Karlsruhe, „Konzert im Advent“ – Rathaus, Karlsruhe-Bulach, Grünwinklerstr. 10, Karlsruhe, 16:00 Uhr
- So, 10. Dez. MO Schramberg – Galeriekonzert – Galerie Wilhelm Kimmich, Hauptstraße 17, 78730 Lauterbach, 17:00 Uhr
- Sa, 16. Dez. Ensemble Cantabile, Jahreskonzert – Bürgerzentrum Bruchsal, Am Alten Schloß 22, 76646 Bruchsal, 21:30 Uhr

# Termine

## Veranstaltungen 2017

- Sa, 28. Okt. BDZ Baden-Württemberg e.V. Mitgliederversammlung Hohenwart Forum, Schönbornstraße 25, Pforzheim, 10:00 Uhr
- 29.10. – 3. Nov. Kammermusikurs
- 30.10. – 4. Nov. Herbstlehrgang
- 17./18. Nov. Seminar: Öffentlichkeitsarbeit, Gernsbach

## Veranstaltungen 2018

26. – 28. Jan. C-Lehrgang
2. – 3. März Seminar: In die Zukunft steuern. Führung und Management, Gernsbach
2. – 4. März BDZ Dirigentenseminar in Bad Honnef
2. – 4. März Kurzlehrgang im Hohenwartforum Pforzheim
3. März Bundesdelegiertenversammlung, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung im Saarland, Ottweiler
23. – 25. März C-Lehrgang
2. – 8. April Osterlehrgang in der Landesakademie für Jugendbildung Weil der Stadt
20. – 21. April Seminar: Unsere Zielgruppen erreichen. Wege der Öffentlichkeitsarbeit, Ellwangen
10. – 13. Mai Euromusikfestival, Bruchsal
8. – 9. Juni Seminar: Recht nützlich. Vereinsrecht + Veranstaltungsmanagement, Gernsbach
23. Juni Landes-Musik-Festival, Lahr
5. – 6. Okt. Seminar: Damit die Kasse stimmt. Finanzmanagement, Staufen Bund
9. – 10. Nov. Wettbewerb für Auswahlorchester, Trossingen

## Veranstaltungen 2019

- Juli Tag der Musik mit SCV bei der Bundesgartenschau in Heilbronn
- Juli Landesmusikfestival Schorndorf mit SCV und zusammen mit BDZ (kleine Gartenschau)

Die aktuellen Termine findet man auch im Google Kalender:  
<http://www.google.com/calendar/embed?src=redaktion%40zupfer-kurier.de>